

Mannt, einen nur mit zwey preussischen Grenadier- und Batallionen besetzten, zu weit vorgeschobenen Posten angreifen. Winterfeld hatte von diesem Angriffe im voraus Nachricht, und er hätte den Posten also leicht verstärken können. Aber stolz auf seine Tapferkeit, versäumte er die Maßregeln der Vorsicht. Die Nacht des Ueberfalls war auch schon verstrichen, als man in Görlitz, wo sich Winterfeld bey Bevern befand, die ersten Kanonenschüsse hörte. „Ha, da sind meine Gäste; nun will ich sie auch bewirthen.“ Sogleich eilte er an der Spitze eines Regiments herbey, mit welchem er wüthend auf die Oestreicher eindrang. Er fiel, und die Oestreicher erstiegen die preussische Verschanzung, welcher Bevern nicht bald genug Hülfe schickte. Sterbend sagte Winterfeld seinen Officieren alles, was sie zu thun hatten. Selbst die Oestreicher hatten für Winterfeld so viele Achtung, daß ihre Vorposten, durch die seine Leiche gieng, ihr alle Ehre erwiesener. „Wider die Menge meiner Feinde“ sagte Friedrich, als er seinen Tod vernahm, „werde ich wohl Mittel finden; wer wird mir aber Winterfeld ersetzen?“

Hans